

# Der «liebe Kerl» suchte die Wahrheit

**HERZOGENBUCHSEE** Heute wird das renovierte Jakob-Weder-Haus eröffnet. Ein Grund, zurückzublicken auf das Leben und Schaffen des Oberaargauer Künstlers. Samuel Gerber, ein Schüler und langjähriger Freund von Jakob Weder, erinnert sich.

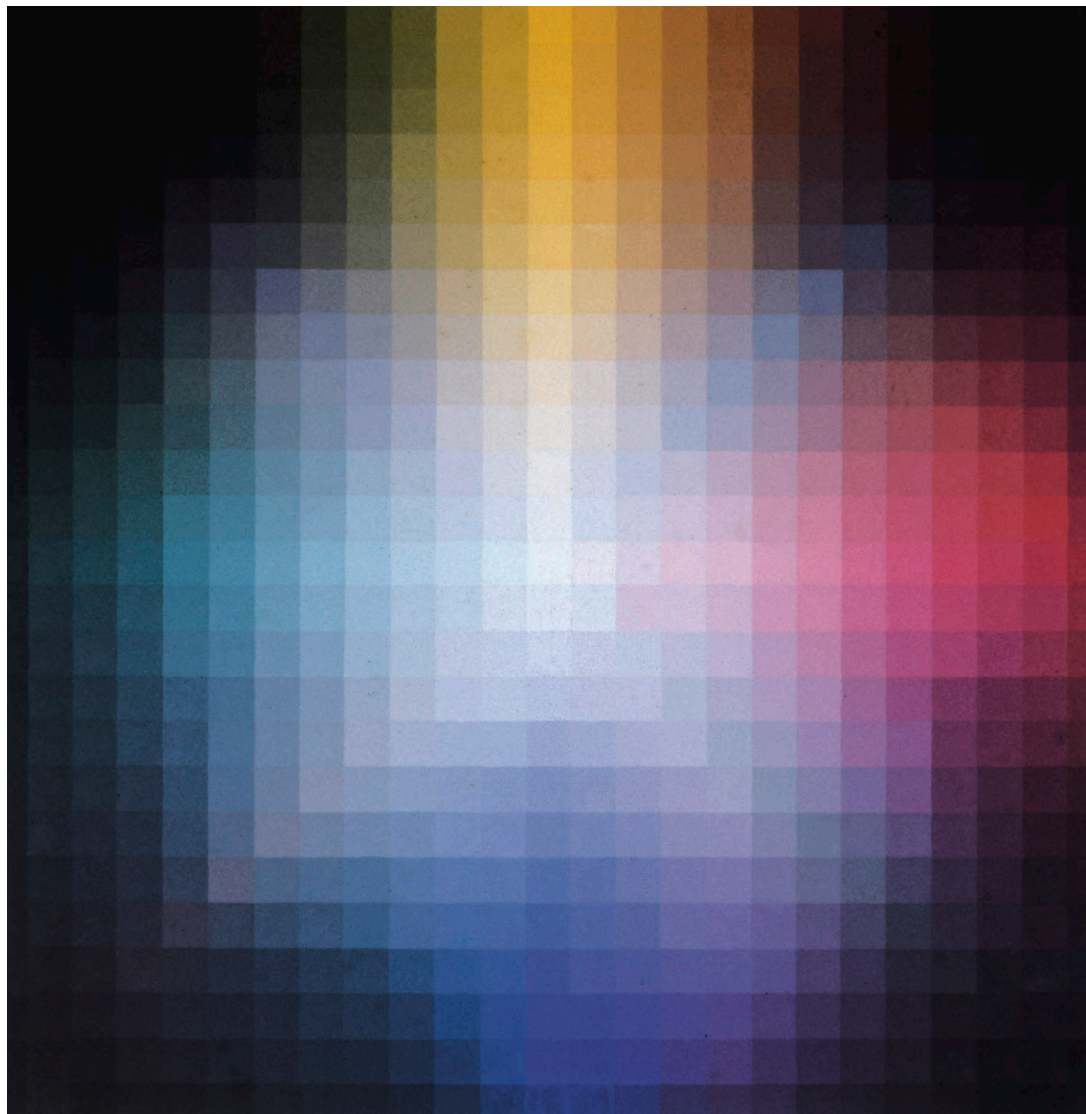
Er hat sich gehalten: auch 20 Jahre nach seinem Tod ist der Langenthaler Künstler Jakob Weder den Kunstliebhabern in der Schweiz noch ein Begriff. Neben seiner frühen Schaffenszeit als Bildhauer, in der er lebensgrosse Skulpturen schuf, machte sich Weder später vor allem mit seinen bildgewaltigen Farbbildern einen Namen.

Das weite Spektrum seiner Kunst ist ab heute nun auch im renovierten Jakob-Weder-Haus in Herzogenbuchsee zu sehen. Das kleine Museum ist von Besitzer Samuel Gerber, einem langjährigen Freund von Jakob Weder, ins Leben gerufen worden. Es enthält neben dem grossen Fresko «Integration» von 1974, das Jakob Weder in die Eingangshalle gemalt hat, über 20 Werke des Künstlers und eine Statue.

## Der genormte Farbkasten

Jakob Weder, geboren in Diepoldsau SG, war von 1935 bis 1975 Mittelschullehrer in Langenthal. Samuel Gerber wurde als Architekturstudent in den 70er-Jahren Schüler von Jakob Weder. «Ich interessierte mich für seine präzise angeordneten Farbbildern nach, dass Farben, genau wie Musik, in eine bestimmte Ordnung gebracht werden können. Er entwickelte, beeinflusst von den Farbtheorien des Nobel-

preisträgers Wilhelm Ostwald, seine sogenannte Farborgel – einen genormten Farbkasten. «Er war der Überzeugung, dass die Farben miteinander harmonieren müssen», erzählt Samuel Gerber. Die verschiedenen Farbstufen hat Weder ganz modern mit Hilfe von Computerprogrammen berechnet. Den Eindruck, der dabei entstehen könnte, Weder habe Kunst als Mathematik betrachtet, verwirft Gerber: «Ein Pianist ist ja auch kein Mathematiker, nur weil er auf einem gut gestimmten Klavier spielt.» Weder habe bei seiner Kunst einfach nichts dem Zufall überlassen.



**Die Farben harmonieren:** Das Werk «Metamorphose I» des Künstlers Jakob Weder.

Bilder Samuel Gerber/zvg



**Das Jakob-Weder-Haus** in Herzogenbuchsee.



«Für ihn war Kunst alles»: Jakob Weder posierte vor einem Werk.

## ERÖFFNUNG

### Jakob-Weder-Haus

Damit Kunstinteressierte in den Genuss des neu gestalteten Weder-Hauses kommen können, hat sich Samuel Gerber mit den Anwohnern abgesprochen: Einzelpersonen oder kleinere Gruppen können bei denjenigen Mietern klingeln, deren Klingel rot markiert ist. Sie erhalten dann für eine Entlohnung von 10 Franken von den angeklingelten Mietern Zugang zur Eingangshalle. Interessierte Gruppen können sich telefonisch bei Samuel Gerber melden und einen Besuchstermin vereinbaren (Telefon 079 690 32 78). Am heutigen Eröffnungstag ist das Weder-Haus an der Brunnengasse 14 ausserdem von 14 bis 16 Uhr für alle Besucher geöffnet. swl

zwar, Atheist zu sein, gab seinen Werken aber unter anderem Titel wie «Matthäuspassion» oder «Auf meinen lieben Gott, bau ich in höchster Not.»

### Weders Sohn ist dankbar

Das neu eröffnete Jakob-Weder-Haus ist nicht nur als eine Werkchau zu verstehen, sondern auch als eine Erinnerung an einen Menschen. Gerber bezeichnet es selbst als «einen Freundschaftsdienst». Das Engagement bleibt nicht unerkannt: «Ich bin Samuel sehr dankbar, dass er sich für die Kunst meines Vaters einsetzt», sagt Erich Weder.

Sebastian Weber

Jakob Weder bildete aber in seinen Bildern nicht nur das Harmonische ab. In vielen seiner Werke finden sich düstere Elemente, so etwa in seinem Spätwerk «Es stirbt der Wald.» Über weite Strecken seines Lebens sei er depressiv gewesen, berichtet Gerber. «Er arbeitete, um seine Depressionen zu überwinden.»

Auch Jakob Weders Sohn Erich erinnert sich an die wichtige Rolle, die die Kunst im Leben seines Vaters spielte: «Für ihn war Kunst alles. Für sie lebte er 365 Tage im Jahr.»

Dabei war Weder ein sehr gegensätzlicher Mensch, sagt Samuel Gerber. «Er behauptete